

CARMEN CASTY



CARMEN CASTY



## **SPANNUNGSFELD MENSCH**

1967 geboren in Trin, lebt und arbeitet Carmen Casty in Zürich. Die multimedial tätige Künstlerin erscheint auf den ersten Blick schüchtern. Auf den zweiten Blick schimmert eine überzeugende wie auch nüchterne Besonnenheit durch. Und schon bald spürt das Gegenüber, dass man es hier mit einer Künstlerin zu tun hat, die voller Leidenschaft und Ernsthaftigkeit ihrem Beruf nachgeht. Ohne unnötig viele Worte darüber verlieren zu wollen.

Im Fokus von Carmen Castys Werk steht der Mensch und dessen Handeln. Die Gesamtheit ihrer Arbeiten kann als eine Art Mindmap verstanden werden; als ein Versuch der Gestaltung einer künstlerischen Landkarte, die dezidiert Mechanismen, Strukturen und Konsequenzen des menschlichen Handelns in unserer Gesellschaft aufgreift.

### **AMBIGE ARBEITEN**

Während Castys Studienaufenthalt in Island 2008 versank das Land in einer grossen Wirtschaftskrise. Dem Unmut der Bevölkerung gegenüber ihrer Regierung – der sie die Schuld an ihrer prekären Lage gab – wurde mit Demonstrationen und Strassenfeuern Ausdruck verliehen. Casty hielt diese Strassenfeuer mit ihrer Kamera fest und projizierte sie später auf leere Einkaufstaschen aus Papier. Mit der Installation «Protest» (2009) schuf sie ein ambiges Werk: Die (leeren) Einkaufstaschen verweisen einerseits auf eine konkrete Situation – die damals aktuelle Wirtschaftslage der isländischen Bevölkerung. Andererseits können die portablen, nicht ortsgebundenen, «Feuer-Taschen» als Metapher für den Stellenwert sowie die Verankerung des Konsums in der heutigen Gesellschaft gelesen werden, da sie als Projektionsfläche jenes Urelementes Feuer dienen, das einst als religiöse Kraft verehrt wurde und dabei schöpferisch und vernichtend zugleich war.

Mit der Serie «PRE\$TIGE» (2010) schuf Carmen Casty eigens für den Churer Kunstraum Sandra Romer grossformatige Schwarz-Weiss-Fotografien. Die vordergründig an Werbeplakate erinnernden Abbildungen gewähren einen kontroversen Blick auf den menschlichen Körper: Die Dargestellten, alle-

samt mit Ornamenten aus Dollarzeichen überzogen, erscheinen durch ihre Posen ungemein verletzlich. Die Arbeiten changieren zwischen Kühle und Intimität und lösen beim Rezipienten Assoziationen aus, die sich über Körperkult bis hin zu Körper als Konsumgut erstrecken. Mit der widersprüchlichen Beziehung des Menschen zur Natur – Natürlichkeit versus Technologie, Ursprünglichkeit versus Modernität – beschäftigt sich Casty in mehreren Arbeiten. So etwa in der Installation «Displacement» (2015): Eine kleine Gruppe aus Ästen steht zusammengepfertcht auf einem Flecken Erde in einem Ausstellungsraum. Dabei erscheint sie deplaziert und verloren.

#### INTENSIVE RECHERCHE

Castys Werken geht eine umfassende Sammeltätigkeit voraus: Grundlage ihres Schaffens sind ihre Ideen- und Skizzenbücher. Ein Sammelsurium aus tagebuchartigen Notizen, die auf persönlichen Beobachtungen beruhen, Presseartikeln, die das Zeitgeschehen beleuchten, eigenen Fotografien und Videos sowie einer Sammlung von Werkstoffen unterschiedlicher Beschaffenheit. Aus diesem vielfältigen Fundus erarbeitet sich die Künstlerin eine erste Idee, quasi ein loses gedankliches Gerüst, das sich durch weiterführende Recherche allmählich festigt. Schliesslich folgt der praktische Teil ihrer prozessorientierten, teils ortsspezifischen Arbeiten, bei der sich ihre theoretischen Studien schliesslich in Form von Collagen, Fotografien, Videos, Installationen oder aber Skulpturen materialisieren. Wichtig dabei ist Carmen Casty die Kombination unterschiedlicher Materialien, um ihrer künstlerischen Aussage eine spannungsvolle Präsenz zu verleihen. Auch der jeweilige Titel ist von erheblicher Bedeutung; soll er doch als richtungsweisender Bestandteil der Arbeit verstanden werden, als unterstützendes Vehikel, das den Inhalt auf prägnante Weise zusammenfasst und transportiert.

#### NÜCHTERNE REFLEXIONEN

Sich ohne zeitlichen Abstand oder ohne distanzierteren Blickwinkel mit sozialpolitischen Diskursen zu befassen, birgt Schwierigkeiten. Da es einem als partizipatives Glied im gesellschaftlichen Gefüge vielfach an einer neutralen Objektivität fehlt. Vor dieser Herausforderung stehen insbesondere

auch Kunstschaffende, die in ihren Arbeiten aktuelle Geschehnisse erörtern. Carmen Casty stellt sich dieser Herausforderung. Die Künstlerin thematisiert das Spannungsfeld Mensch, indem sie gesellschaftlich relevante Strukturen nüchtern reflektiert: Dynamiken, die durch menschliches Tun ausgelöst werden, Konsequenzen, die sich aus unserem Eingreifen ergeben, den Einfluss auf natürlich gegebene Rhythmen, aber auch Antrieb und Folgen eines Wertesystems, das durch Statussymbole, Konsum und Fortschritt geprägt ist.

Durch Castys empirische Beobachtung wie auch seriöse Recherchetätigkeit wird ihre künstlerische Landkarte stetig erweitert. Da sie in ihren Arbeiten meist mehr Fragen aufwirft als diese mit Antworten zu determinieren, ist an ein Ende (erfreulicherweise) nicht zu denken. Unermüdlich hinterfragt sie das Zeitgeschehen, reflektiert mit ihren Interventionen Prozesse und Dynamiken des menschlichen Handelns. Der Betrachter erhält auf diese Weise die Möglichkeit, anhand von Carmen Castys Gedankenmodellen, das Zeitgeschehen – von dem wir selbst auch Teil sind - aus einer gewissen Distanz selbst kritisch zu hinterfragen.



**NUGGET 2017**  
Zement, Asphaltlack  
85 x 60 x 45 cm





**WELCOME STRANGER 2017**  
Chromstahlblech spiegelnd, Kies  
250 x 125 x 50 cm





**THERMOKARST 2017**  
Gipsguss  
60 x 42 x 2 cm  
Dreiteilige Werkserie



**DISPLACEMENT 2015**  
Holz, Aluminium, Erde  
370 x 330 x 260 cm



**REFLEKTOR 2015**  
Holz, Aluminium  
300 x 400 x 300 cm



**TRICERATOPS 2013**  
Fotocollage  
32 x 26 cm  
Fünfteilige Werkserie



**PECHVOGEL 2012**  
Mäusebussard, Bitumen  
40 x 30 x 30 cm



**KOHLE 2011**  
Fotografie auf Dibond  
150 x 225 cm



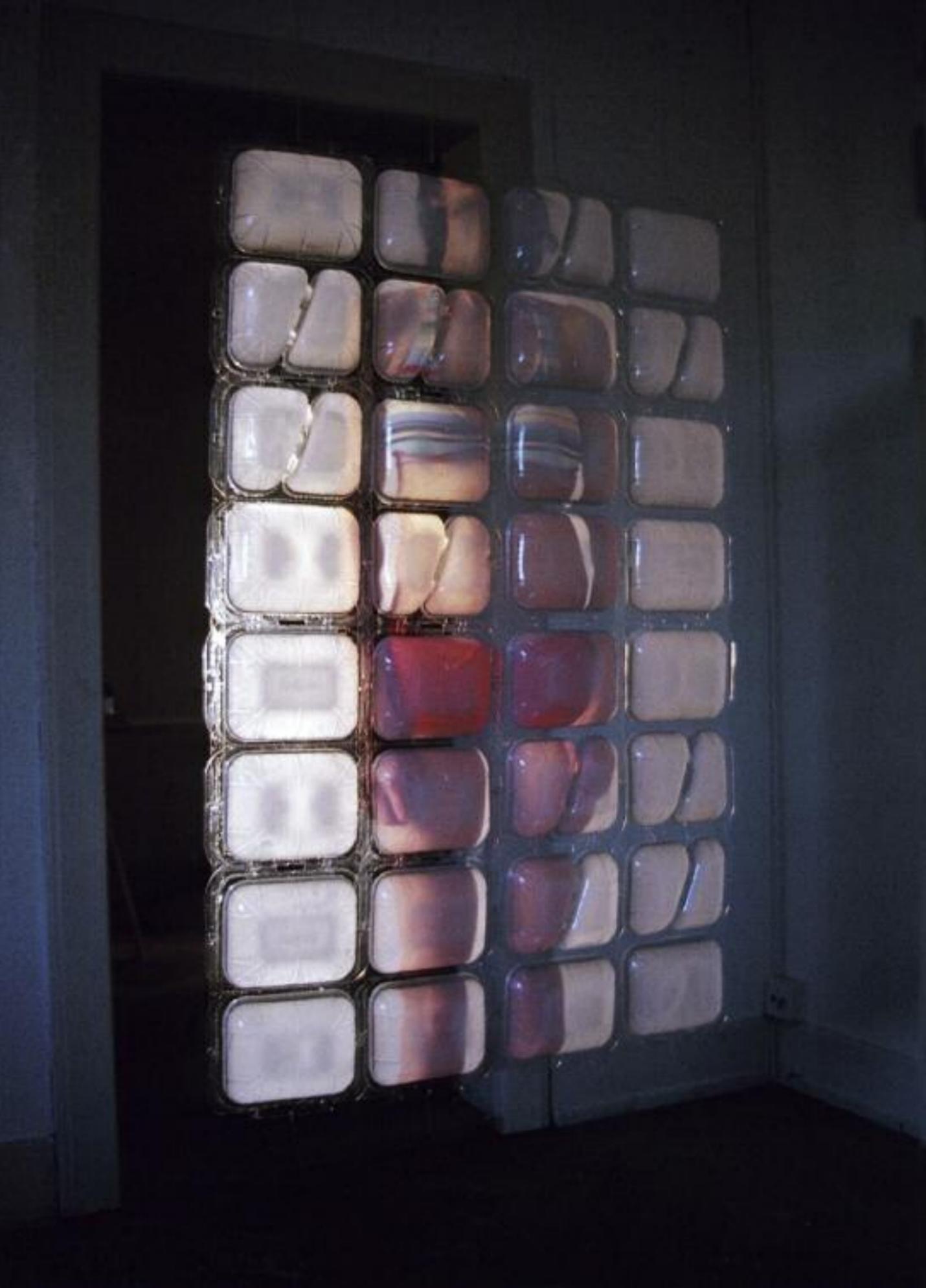
**TREEVIEW 2010**  
Videoinstallation  
120 x 100 x 59 cm



**PRESTIGE 2010**  
Fotografie auf Aluminium  
150 x 98 cm  
Sechsteilige Werkserie



**PROTEST 2009**  
Videoinstallation  
160 x 160 x 45 cm



**IN FORM 2006**  
Videoinstallation  
120 x 80 cm

## **CARMEN CASTY**

Geboren und aufgewachsen in Trin, Graubünden

Lebt und arbeitet in Zürich

1994-2001 Studium an der Hochschule für Gestaltung und Kunst, Luzern

## **INZELAUSSTELLUNGEN**

2017 Galerie Z, Chur (Edition Nr. 27)

2015 Sihlquai 55, Zürich

2013 Kabinett Schoffelgasse 10, Zürich

2010 Kunstraum Sandra Romer, Chur

2010 Galerie Plan D, Düsseldorf

2009 Galerie SIM, Reykjavik

2008 Galerie Camera Obscura, Dortmund

## **GUPPENAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)**

2017 Kunstwege Pontresina

2017 Kunsthalle Luzern - Leichtbekömmlich

2017 Zentrum für Gegenwartskunst Nairs, Scuol - Spot on Nairs

2016 Bündner Kunstmuseum, Chur - Jubiläumsausstellung Visarte Graubünden

2016 Adlerwarte Pfänder, Bregenz

2016 Art Dock, Zürich - 144 Zürcher KünstlerInnen

2016 Performance Art Awards, Lupsingen - Projektbeitrag Stabstreffen, Irene Maag

2015 Kunstwege Winterthur - Kunst ums Wild

2015 Bündner Werkschau

2015 Schlachthaus Theater Bern - Von Verschüttungen und Zwischenräumen

2014 Bündner Werkschau

2014 Art Dock, Zürich - Jahresausstellung der Zürcher KünstlerInnen

2014 Dock Kunstraum Basel

2013 Künstlerforum Bonn - Break on trough to the other side

2013 Sihlquai 55 Zürich

2013 Galerie Nord, Berlin

2012 Kunstraum Aarau - Offene Systeme

2012 Sihlquai 55, Zürich - Lösche ich probeweise einmal das elektrische Licht

2012 Kulturherrschaft Maienfeld - Fernwärme 3

2011 Kunstraum Sandra Romer, Chur - From abowe

2011 Kunsthalle Luzern

2011 Sic Kunstraum Luzern

2010 Kunstraum Sandra Romer, Chur - Kopf oder Zahl

2009 La Mairie du 18ième, Paris

2009 Zentrum für Gegenwartskunst Nairs, Scuol - Kunstaktion

2009 Vaduz Mittendorf - Intervention im öffentlichen Raum

2008 Premi Cultural Paradies, Ftan

2008 DEW 21, Dortmund

2007 Nuit Blanche, Paris

2007 Galerie Cité Internationale des Arts, Paris

2006 Bündner Kunstmuseum, Chur - Jahresausstellung der Bündner KünstlerInnen

2006 Zentrum für Gegenwartskunst Nairs, Scuol - Curraint d'ajer

2006 Klosterkirche Fischingen - Idda von Toggenburg

2001 Bündner Kunstmuseum, Chur - Jahresausstellung der Bündner KünstlerInnen

2000 Bündner Kunstmuseum, Chur - Grauer Star, Junge Bündner Fotografie

1999 Bündner Kunstmuseum, Chur - Jahresausstellung der Bündner KünstlerInnen

## **AUSZEICHNUNGEN UND STIPENDIEN**

2008 Atelierstipendium Reykjavik - SíM Association Iceland

2006 Wettbewerb für professionelles Kulturschaffen des Kantons Graubünden, Grosse Projekte

2006 BINZ39 Zürich, Atelierstipendium Zentrum für Gegenwartskunst Nairs, Scuol

2005 Atelierstipendium Cité Internationale des Arts Paris, Visarte Graubünden

galerie/edition Z nr. 27 / 2017  
thomaszindel@gmx.ch

Layout: Daniel Rohner, Carmen Casty  
Fotografie: Carmen Casty, Daniel Rohner, Christoph Kohler (Porträt)  
Text: Ginia Holdener

© Carmen Casty / galerie/editionZ  
www.carmencasty.ch

Spezieller Dank an die Kulturförderung des Kantons Graubünden